Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

184 (7.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 184. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 7. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 29. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten für innere Medizin an der Universität Heidelberg, Dr. Wilh. Fleiner, den Karakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 29. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Viktor Goldschmidt, den Karakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Drahtbericht.

* **Berlin**, 5. Aug. Der Professor der technischen Hochschule Otto Raschdorff kam Morgens auf der Straße zu Fall und erlitt einen Bruch des rechten Beines.

Die Weltausstellung in Berlin.

Das allgemeine Unbehagen, das seit einigen Monaten die Signatur unserer innerpolitischen Lage bildet, hat in den letzten Tagen in Berlin eine neuerliche Verstärkung erfahren, welche zum großen Theil auf die überaus unerfreuliche Entwickelung der Weltausstellungsfrage zurückzuführen ist.

Das Weltausstellungsprojekt, dessen kritisches Studium in dem Augenblicke, da die durch und durch fehlerhaft veranstaltete Umfrage der Regierung bei den Industriellen in's Werk gesetzt wurde, begann, ist in diesem Augenblicke vielleicht bereits gescheitert, jedenfalls aber dem Scheitern nahe, und die eifrigsten Befürworter desselben rechnen nur noch sozusagen auf ein Wunder. Die Umfrage der Regierung war, wie bemerkt, eine durchaus fehlerhafte, denn sie ging von einer falschen, die Gesichtspunkte verrückenden Voraussetzung aus. Nach der diplomatischen Brüskirung durch Frankreich in der Weltausstellungsangelegenheit mußte die deutsche Reichsregierung den politisch-nationalen Gesichtspunkt in den Vordergrund rücken oder mindestens als gleichwerthig mit dem rein wirthschaftlichen behandeln; die Folge wäre naturgemäß die gewesen, daß die Regierung offen heraus erklärt hätte: „Wir wollen noch vor Ablauf des Jahrhunderts eine Weltausstellung in Berlin veranstalten, vorausgesetzt, daß die deutsche Industrie sich zur allseitigen und kräftigen Theilnahme bereit erklärt."

Hätte die Reichsregierung sich so geäußert, dann hätte nicht eine einzige Industriefirma von der größten bis zur kleinsten hinab, geschwankt, ihre Bereitwilligkeit zu vollkräftiger Mitwirkung auszusprechen.

Aber Graf Caprivi, der seit seinem Schulgesetzmißgriff sein früheres Selbstvertrauen eingebüßt zu haben scheint, hatte kein Verständniß für den Mahnruf eines angesehenen Berliner Blattes: „Der Herr Reichskanzler vor die Front!" sondern sagte: Industrie, geh' du voran, du hast die hohen Stiefel an! und veranlaßte eine Anfrage in der Form, daß die Industriellen um eine Aeußerung angegangen wurden, ob sie die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin als nothwendig und förderlich für ihre Interessen erachteten. Initiative und Verantwortung wurden also den Industriellen zugeschoben — was Wunder, daß ein großer Theil derselben, ohnehin durch die Sozialreform finanziell schwer belastet in der Sorge, das ganze finanzielle Risiko der Ausstellung auf sich nehmen zu müssen, die Frage in der vorliegenden Form verneinte. Niemand kann unseren Industriellen verübeln, vielmehr muß mit Anerkennung hervorgehoben werden, daß die meisten Verneiner einer wirthschaftlichen Nothwendigkeit oder auch nur Ersprießlichkeit der Weltausstellung sich gleichwohl bereit erklärten, mit allen Kräften zum Gelingen derselben mitzuwirken, wenn sie aus nationalen und politischen Gründen für nothwendig gehalten werden sollte.

Wie mit großer Bestimmtheit verlautet, steht der Entschluß der Reichsregierung bereits fest, den Ausstellungsplan fallen zu lassen. So zuversichtlich diese Meldung auftritt, der nationale bon sens sträubt sich noch immer, ihr Glauben zu schenken, und die Hoffnungen Tausender von uneigennützigen Vaterlandsfreunden, welche aus nationalen Gründen die Ausstellung wünschen, sind noch immer auf den Kaiser gerichtet.

Es erscheint schier unfaßbar, so wird der Wiener D. Ztg. aus Berlin sehr zutreffend geschrieben, daß Graf Caprivi den politischen Fehler begehen konnte, in der Ausstellungsfrage die Waffen vor den Franzosen zu strecken. Ganz abgesehen von dem Eindrucke, den ein solches Ende der Ausstellungsbewegung im ganzen Auslande hervorrufen müßte, muß in Betracht gezogen werden, daß sich dem gegenwärtigen Reichskanzler vielleicht nie wieder eine ähnliche Gelegenheit bieten wird, sich zum führenden Mann der Nation aufzuschwingen, sich in dem öffentlichen Bewußtsein des deutschen Volkes eine feste, günstige Stellung zu schaffen, die ihm bislang noch fehlt und deren er gerade jetzt dringend bedarf.

Deutsches Reich.

Sr. **Karlsruhe**, 6. Aug. Ebenso wie an den bevorstehenden französischen Flottenbesuch in Genua zahllose Vermuthungen und Kombinationen geknüpft werden hinsichtlich der Gestaltung des Verhältnisses zwischen Italien und Frankreich, so ist auch der gegenwärtige Besuch unseres Kaisers in England von den verschiedenartigsten Betrachtungen, Hoffnungen und Erwartungen in Hinsicht auf die politischen Beziehungen Englands zum Dreibund begleitet. Eine derartige Betrachtung stellt der konservative Standard in einem umfangreichen Leitartikel an, in dessen Eingang das Blatt die zuversichtliche Hoffnung zum Ausdruck bringt, die bisherigen freundlichen politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland, und indirekt also auch dem Dreibund, würden durch den bevorstehenden Regierungswechsel in England keinerlei Beeinträchtigung und Wandlung erfahren. Der gebildete Theil der Bevölkerung Englands, so führt das Blatt weiter aus, erblicke in Deutschland den natürlichen Bundesgenossen Englands in dem Streben nach Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse und des europäischen Friedens. Wenn schon Niemand dafür eintreten könne, daß England, Falls Gladstone wieder an's Ruder komme, ohne weiteres sich auf Seiten des Dreibundes stellen werde und wenn auch Gladstone und seine Partei bisher nur den Beweis geliefert haben, daß sie es nicht verstehen, den Frieden aufrecht zu erhalten, so ist doch zweifellos auch auf ihrer Seite ein ernstes und aufrichtiges Wollen da und der Noth gehorchend würde wohl auch ein Ministerium Gladstone — so unberechenbar es sonst auch sein mag — es nicht unternehmen, an der vorgefundenen Situation zu rütteln. So naturnothwendig der auf allseitiger Friedensliebe beruhende Dreibund sei im Interesse der Selbsterhaltung der betheiligten Staaten, so engverknüpft und unzertrennbar ihre gegenseitigen Interessen sind, als ebenso übereinstimmend müßten auch die Interessen Englands und Deutschlands, sowie der Bundesgenossen Englands und Deutschlands anerkannt werden; so lange dies aber geschehe, würden weder die Gegner im Osten, noch jene im Westen es wagen, einen ernsten feindlichen Schritt zu thun. Um so größer aber würde andererseits die Gefahr für die Erhaltung des Friedens sein, Falls England in ein offenkundig gleichgiltiges oder gar feindseliges Verhältniß zu der Politik des Dreibundes treten würde. Zu diesen Ausführungen bemerkt die Voss. Ztg.: „Der Artikel des Standard ist eine Mahnung an Gladstone, den Theil der Hinterlassenschaft Salisbury's, welcher die Beziehungen Englands zu den europäischen Staaten enthält, mit ehrlichem Willen anzutreten, offen und entschieden die auswärtige Politik Salisbury's fortzusetzen. Die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche sich in inneren Fragen vor dem kommenden liberalen Ministerium in England aufthürmen, ist eine Arbeit, welche alle Kräfte des greisen Führers der liberalen Partei beansprucht, und das eigene Interesse muß Gladstone bewegen, seine auswärtige Politik derart einzurichten, daß der Regierungswechsel in England den status quo aufrecht erhält, daß die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten der europäischen Staaten in Downing Street keinen Wandel zu vermerken haben."

* **Karlsruhe**, 6. Aug. Derjenige Theil der deutschfreisinnigen Presse, die nicht müde wird, in ihrem blinden Bismarckhaß dem Grafen Caprivi alle möglichen Liebedienereien zu erweisen, wird heute wieder einmal gründlich beschämt durch das offene Urtheil eines ihrer anerkannt bestgeleiteten und gesinnungstüchtigsten Blätter, der Voss. Ztg. Dieses fortschrittlich-deutschfreisinnige Blatt behandelt mit aller Schärfe und bemerkenswerther Kühle die Möglichkeit eines erneuten Personenwechsels auf dem Reichskanzlerposten, indem es bemerkt: „Die entschieden liberalen Bürger haben den Grafen Caprivi ruhig kommen, sie werden ihn ruhig gehen sehen. Ihnen ist es gleich, wie der Reichskanzler heißt, aber nichts weniger als gleich, was er thut. Sie unterstützen ihn, wo er sich liberalen Anschauungen nähert und bekämpfen ihn, wo er sich von ihnen entfernt. Sie haben nicht das Vertrauen, daß etwa Graf Waldersee eine bessere Politik verfolgen werde, als Graf Caprivi .... Wenn der heutige Reichskanzler so wenig die Volksstimmung versteht, daß er sich der äußersten Rechten und ihren ultramontanen Bundesgenossen in die Arme wirft, so wird er bald genug fallen; wenn er die öffentliche Meinung verachtet, liberale Forderungen abweist und den Ast absägt, auf dem er sitzt, so wird er sich schnell genug am Boden finden. Um eine Behandlung, wie sie nun einmal dem Fürsten Bismarck zu Theil geworden ist, zu rechtfertigen, muß unter allen Umständen sein Nachfolger eine von großen Gedanken ausgehende überzeugungskräftige, freiheitliche Reformpolitik verfolgen.

* **Karlsruhe**, 5. Aug. Im Hannov. Kur. liest man über den Grafen Caprivi: „Der Berliner Offiziosus des Pesther Lloyd tritt für den Grafen Caprivi ein. Das Kolonialabkommen mit England und die Handelsverträge, meint er, bedürften kaum noch einer „Rechtfertigung." Es liegt außerhalb unserer Absicht auf die Einzelheiten des Pesther Artikels einzugehen; wir halten uns — so bemerken hierzu die Hamburger Nachrichten sehr treffend —, an die Thatsache, daß auch ein Blatt, wie der Pesther Lloyd, das alle andern Interessen, nur keine deutschen vertritt, den Grafen Caprivi vertheidigt. Im Inland: Zentrum, Polen, die sonstigen Reichsfeinde und die Demokraten, im Auslande: diejenigen Elemente, die für sich Vortheile von der jetzigen Regierung in Berlin erhoffen, — alle halten sie schützend die Hände über das jetzige deutsch-preußische Ministerium und bitten die Vorsehung, daß sie es ihnen erhalten möge!

Berlin, 4. Aug. Zu den Fragen, welche die hauptstädtische Bevölkerung bewegen, gehört nächst der Weltausstellung — die sämmtlichen in Bezug auf die letztere eingegangenen Gutachten sollen zur Entlastung der Regierung veröffentlicht werden — die der Neubesetzung des Berliner Oberbürgermeisterpostens. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß die Stadtverordneten einstimmig, vielleicht ohne die Sozialdemokraten, den jetzigen Bürgermeister Zelle wählen werden, einen in den Geschäften der Stadt erfahrenen, seinem politischen Standpunkt nach zwar freisinnigen, aber sehr gemäßigten Mann. Nun zirkulirt allerdings in der Bürgerschaft die angebliche Aeußerung des Kaisers: er werde keinen freisinnigen Oberbürgermeister mehr bestätigen; aber es bleibt hierfür zunächst doch die Beglaubigung, namentlich die Beglaubigung durch die Thatsachen, abzuwarten. Allerdings ist es ja richtig, daß der Kaiser bei der Bestätigung der Wiederwahl Forckenbeck's im Jahre 1890 ungeachtet der unbestreitbaren Befähigung und Verdienste des Letzteren und ungeachtet des von dem Oberbürgermeister angeregten „Forckenbeckens" große Schwierigkeiten machte, die nur dadurch behoben wurden, daß Minister Herrfurth für diese von ihm beantragte Bestätigung sein Portefeuille einsetzte und Graf Caprivi sich entschlossen mit dem Minister des Innern identifizirte. Es steht nach der Allg. Ztg. zu hoffen, daß, selbst wenn die Oberbürgermeisterwahl sich unter einem anderen Minister des Innern vollziehen sollte, dieser der Krone keinen schlechteren Rath ertheilen wird. Ein konservativer Oberbürgermeister würde in der Bevölkerung sowohl wie in den städtischen Behörden gar keinen Halt haben und mit Hofgunst allein regiert man ein Gemeinwesen von $1^1/_2$ Millionen, wie das der Reichshauptstadt, nicht. Ein gemäßigt freisinniger Mann dagegen, der für seinen Posten die volle Befähigung mitbringt, wird viel eher im Stande sein, zwischen den Absichten der Regierung oder den Wünschen der Krone und den Anschauungen der Bevölkerung und den städtischen Behörden mit Erfolg zu vermitteln.

Die Tochter des Bankiers. (18)

Roman von Karl von Leistner.

(Schluß.)

Die Aussagen Glock's bei seinem zweiten Verhöre lauteten, unter Hinweglassung der vom Untersuchungsrichter bisweilen eingeschalteten Fragen, folgendermaßen:

„Ich habe einen Sohn, der vor zwei Jahren nach Australien auswanderte und von welchem ich seitdem keine Nachrichten mehr erhielt. Damals war er noch in einem Geschäfte und kam in lockere Gesellschaft. Eines Tages empfing ich einen Brief von ihm, in welchem er mir verzweiflungsvoll gestand, er habe sich an fremdem Eigenthume vergriffen und sei in der entsetzlichsten Lage. Wenn ich ihm nicht in allernächster Zeit fünfhundert Mark zu senden im Stande sei, müsse er Hand an sich legen, um dem, was ihm bevorstehe, zu entgehen. Ich war außer mir und entschloß mich sofort, meinen ehrlichen Namen zwar vor der Schande zu retten, die ihn bei der Entlarvung des ungerathenen Sohnes treffen würde, dann aber mich für immer von diesem loszusagen. Dieser Entschluß führte auch mein eigenes Unglück herbei, denn es wollte mir nicht gelingen, den erforderlichen Betrag in der kurzen Frist aufzutreiben. Zuletzt wendete ich mich an meinen Schwager Finkler, den ich im Besitze eines kleinen Vermögens wußte, natürlich, ohne die wahre Veranlassung meines Ansuchens zu offenbaren. Während ich in qualvoller Ungewißheit auf die Rückantwort harrte, fügte es sich zu allem Unstern, daß mich Herr von Ahlberg anwies, das Mehrfache von Dem, was ich binnen vierundzwanzig Stunden zur Stelle schaffen mußte, als Darlehensrückzahlung bei Doktor Kron abzuholen. Nun trat die Versuchung an mich heran, und leider erlag ich ihr nach kurzem Kampfe. Den Wortlaut der Empfangsbestätigung, die ich dem jungen Arzte überbringen sollte, hatte ich selbst geschrieben, und es war nicht schwer, eine hiervon nicht zu unterscheidende Kopie herzustellen. Somit handelte es sich lediglich darum, auch die Unter[illegible] des Herrn von Ahlburg nachzuahmen. Ich that es und händigte dem Doktor Kron, der mir die zweitausend Mark ohne Weigerung in Banknoten auszahlte, die falsche Urkunde ein, während ich meinem Herrn vorspiegelte, der Schuldner hätte um eine kurze Nachsicht gebeten und werde die Summe demnächst entrichten. Das echte Schriftstück, welches ich wieder mitbrachte, wurde von dem Gutsbesitzer nach einer unwilligen Aeußerung über die Unzuverlässigkeit solcher jungen Leute in den Geldschrank bis auf Weiteres zurückgelegt. Daß Ferdinand Kron die sorgfältig nachgemalte Unterschrift jemals allzu genau prüfen und Anstoß daran nehmen werde, glaubte ich nicht befürchten zu müssen. Bereits am Abende des verhängnißvollen Tages sollte ich eine entsetzliche Strafe für die begangenen Freveltaten erleiden. Ich hatte einen Umstand nicht in Betracht gezogen, weil ich ihn nicht kannte, und gerade dieser machte alle meine Berechnungen zunichte, nämlich eine geheime Herzensneigung, die zwischen Fräulein von Ahlburg und Doktor Kron entstanden war und die den letzteren bewog, genannte Dame zu vereinbarter Stunde im Parke aufzusuchen, um ihr vor seiner Reise Lebewohl zu sagen. Die Liebenden wurden bei ihrer Unterredung vom Vater überrascht, der sich über die Entdeckung des Verhältnisses heftig erzürnte, der Tochter ihr Benehmen streng verwies, den jungen Arzt aber ziemlich barsch aufforderte, ihm in sein Kabinet zu folgen. Ich ward im Verborgenen Zeuge dieses Vorganges. Auf Seitenpfaden eilte ich ihnen rasch voran und postirte mich, ehe jene das betreffende Zimmer erreichten, im anstoßenden Schlafgemache hinter dem Vorhange, der die Verbindungsthüre abschloß. Um jeden Preis mußte ich wenigstens hören, was hier vorgehen werde; denn kam meine Unterschlagung zu Tage, so blieb mir nichts übrig, als die Flucht, oder der Tod! Die Herren traten ein und ich lauschte auf ihre Verhandlung in athemloser Spannung. Der Jüngere versuchte, sich gegenüber den Vorwürfen zu rechtfertigen, mit welchen er Seitens des Anderen wegen Verleitung des gnädigen Fräuleins zur Hintergehung ihrer Eltern überhäuft wurde. Seine ehrenhafte Gesinnung hervorhebend, entschuldigte er sich damit, daß diese heimliche Zusammenkunft die erste und zugleich die letzte gewesen sei. Nur die Geldangelegenheit hätte seine offene Werbung bisher verzögert, aber von der Reise zurückkehrend, würde er sich mit einer solchen sofort an den Vater gewendet haben. Letzterer möge ihm verzeihen und gestatten, daß er das Versäumte in diesem Augenblicke nachhole. Herr von Ahlburg entgegnete ihm mit der höhnischen Frage, ob er den gegenwärtigen Moment wirklich für einen hierzu geeigneten halte, nachdem er sich heute zu allem Anderen auch noch eines Wortbruches schuldig gemacht und den Zahlungstermin nicht respektirt habe. — Nun war die unheilschwangere Aeußerung gefallen, und zitternd beobachtete ich von meinem dunklen Verstecke aus durch die schmale Oeffnung zwischen den beiden Theilen des Vorhanges, welchen Eindruck dieselbe auf den Doktor ausüben würde. — „Was berechtigt Sie zu einem so beleidigenden Vorwurfe, nachdem Sie die zweitausend Mark empfangen haben?" fragte der junge Arzt, nun ebenfalls eine drohende Haltung annehmend. Der Andere starrte ihn zuerst sprachlos vor Erstaunen an und sagte dann in eisigem Tone: „Diese kühne Behauptung bestreite ich, bis Sie mir den Schein über die geleistete Zahlung vorlegen werden." — Erblassend griff jener in die Brusttasche seines Rockes und hielt dem Widersacher die von mir gefälschte Urkunde schweigend entgegen, welche dieser entfaltete, eine Weile genau betrachtete und dann verächtlich von sich stieß, so daß sie zu Boden fiel. — „Also sind Sie nicht nur ein Verführer und Wortbrüchiger, sondern auch ein Fälscher! Das ist nicht meine Unterschrift, sondern eine freche Nachahmung, die Sie sich unterstanden haben", rief er zornbebend. — Der so ungerechter Weise Beschuldigte prallte zurück, wie wenn er einen Faustschlag erhalten hätte. Mit dem Rufe: „Unerhö[illegible] sollen Sie mir büßen! Für heute kein [illegible]!" raffte er das Papier auf und stürzte aus dem Gemache, ließ aber dabei in seiner furchtbaren Aufregung den Bogen, während er ihn zu sich stecken wollte, an der Schwelle wieder unter seinem Rocke herabgleiten. — Dem Anderen blieb keine Zeit zur Erwiderung. Er schickte sich an, dem Enteilenden zu folgen; als er aber den Schein auf der Diele liegen sah, hob er ihn auf und wendete sich zu dem Geldschranke, den er öffnete und dem er die echte Quittung entnahm. Er verglich dann die beiden Urkunden mit einander. — In diesem Augenblicke wollte ich mich leise zurückziehen; ich hatte mich jedoch kaum einen Schritt von dem Vorhange entfernt, da fuhr Herr von Ahlburg zusammen und drehte sich rasch um. Ich war entdeckt! — Die Kreideblässe, die damals meine Wangen überzog, das Zittern, welches durch meine Glieder lief, mußten ihn den Zusammenhang mit einem Male ahnen lassen, denn wüthend herrschte er mich an: „Warum haben Sie uns belauscht? Welche Bewandtniß hatte es mit dem Gelde?" und zerrte mich in sein Kabinet. Dort sank ich kraftlos auf einen Stuhl nieder; die Sinne entschwanden mir. — Als ich wieder zu mir kam, waren die ersten Worte, deren ich mich deutlich zu erinnern vermag und die Jener mir zuraunte: „Also bist Du der Fälscher? Gestehe es, nichtswürdiger Schurke!" — Ich sprang empor und wollte fliehen, doch ich wurde festgehalten. Verzweiflung erfaßte mich, und meine Augen irrten wild umher. Nun fielen sie auf den offenstehenden Kassenschrank — dort in einem der Seitenfächer lag eine doppelläufige Pistole — ohne Zweifel war sie geladen, — im nächsten Augenblicke entrang ich mich seinem Griffe, hatte sie in der Hand und richtete die Mündung auf mein Herz. Blitzschnell aber packte mich Herr von Ahlburg am Arme und versuchte, mir die Waffe zu entwinden — sie entlud sich — ein Krach — ein Blitzstrahl und — aufstöhnend aus durchschossener Brust, lag ein Sterbender zu meinen Füßen! Dann war Alles still um uns her." —

„Ich floh aus dem Zimmer. Bereits erschien Lind-

Berlin, 5. Aug. In der Angelegenheit der Weltausstellung fand gestern im Reichstagsgebäude eine Versammlung statt. Den Vorsitz führte Baurath Kyllmann, Berichterstatter waren Professor Delbrück und Bürgermeister Bobertag. Es wurde die Nothwendigkeit betont, nochmals Alles aufzubieten, die Regierung zur Billigung und Unterstützung des Planes zu veranlassen. Der Entwurf einer Eingabe, die Regierung möge sich nochmals darüber vergewissern, ob das Fallenlassen der Weltausstellung nicht ein schwerer Fehler, wurde vorgelegt. Es wird beabsichtigt, einen Aufruf an die Gesammtindustrie Deutschlands zu erlassen und wurde beschlossen, eine Kommission mit der Abfassung der Eingabe und des Aufrufs zu betrauen. Zur weiteren Erledigung der Angelegenheit soll ein Zentralbureau gegründet werden.

Berlin, 5. Aug. Fürst Bismarck wird nunmehr, wie endgiltig feststeht, morgen, Samstag, von Schönhausen über Naugard nach Varzin abreisen. Der Fürst dürfte kurz nach 12 Uhr auf dem hiesigen Stetiner Bahnhofe anlangen, von wo die Abreise nach dem fahrplanmäßigen Zuge um 1 Uhr 45 Minuten Mittags erfolgt.

* **Hamburg**, 5. Aug. Der Hamburger Postdampfer Fürst Bismarck ist heute Morgen 9 Uhr auf der Elbe eingelaufen.

Hamburg, 5. Aug. In den Geschäftsräumen des Sozialistenblattes Hamburger Echo fanden gestern zwei Haussuchungen nach den Manuskripten dreier gegen den Staatsanwalt Roman gerichteter Artikel statt, welche wegen angeblich parteiischen Vorgehens gegen sozialistische Zeugen die Absetzung Romans verlangen. Die betreffenden Zeitungsnummern wurden beschlagnahmt. Die sozialistischen Parteileiter berufen auf nächsten Dienstag sechs gleichzeitige Volksversammlungen ein.

Helgoland, 4 Aug. Die Allgemeine Fleischerzeitung erfährt, daß zehn von den Schiffern, die den Kaiser in Helgoland empfangen haben, auf Wunsch des Kaisers und auf Kosten desselben nach Berlin kommen, um der großen Parade beizuwohnen; sie treffen schon am 10. August in Berlin ein, um den Kaiser bei seiner Ankunft von England zu empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Aug. Nach einer Berliner Zuschrift der Polit. Korresp. gilt in amtlichen Kreisen das Projekt der Berliner Weltausstellung als aufgegeben. Die Zuschrift erwähnt auch, daß einige Tage, nachdem der französische Minister des Aeußern dem deutschen Botschafter versichert hatte, Frankreich denke für den Rest des Jahrhunderts an keine Ausstellung, der Plan der Ausstellung in Paris verkündigt wurde. Dies war eine diplomatische Rücksichtslosigkeit, aber kein Anlaß zu einer völkerrechtlichen Beschwerde.

Frankreich.

♀ **Paris**, 5. Aug. Die Versammlung im Pariser Rathhause war bisher um ihrer unruhigen Haltung willen berühmt, aber sie wird von dem neuen sozialistischen Gemeinderath des benachbarten Saint-Ouen weit in den Schatten gestellt. Der letztere setzt nicht nur die Vorbereitungen zu dem von der Regierung untersagten sozialistischen Kongresse fort und läßt es auf die Auflösung desselben durch die Polizeigewalt ankommen; er veranstaltet jetzt auch ein öffentliches Fest zur Erinnerung an die Einnahme der Tuilerien am 10. August 1792. Ein solches Fest wollten bekanntlich auch die Pariser Stadtväter feiern und sie hatten für dasselbe bereits 200,000 Franken ausgeworfen, aber der Minister des Innern hob diesen Beschluß auf. Der Gemeinderath von Saint-Ouen denkt die Sache schlauer anzufangen, indem er die Feier des 10. August auf den 6. August verlegt und sie bis zum 27. August verlängert. Große Anschlagzettel kündigen sie in Saint-Ouen und der Umgegend, sowie in dem benachbarten Pariser Bezirke von Batignolles an. Herr Loubet wird wieder einmal die Rolle des Spielverderbers spielen müssen. — In der Angelegenheit der Volkskatechismen hat gestern der Staatsrath nach langer Verhandlung sein Urtheil gefällt. Der Erzbischof von Rennes und der Bischof von Luçon, die einzigen Kirchenfürsten bekanntlich, welche sich nicht gefügt hatten, wurden „comme d'abus" (als Mißbrauch) erklärt, und der Staatsrath ordnete die Abschaffung der Katechismuskapitel, welche von der Regierung beanstandet worden, in ihren Diözesen an

Großbritannien.

London, 5. Aug. Das neue Ministerium setzt sich voraussichtlich wie folgt zusammen: Gladstone, Premier; Rosebery, Aeußeres; Harcourt, Schatzamt; Morley, irischer Obersekretär. Die übrigen Mitglieder sind Neulinge, Labouchere, Asquith, Robertson und Hunther.

Dublin, 5. Aug. Die blutigen Krawalle in Limerick haben sich gestern erneuert. Die Parnelliten und Anti-Parnelliten griffen nach heftigem Kampfe untereinander gemeinsam die einschreitende Polizei an und mißhandelten dieselbe schwer. Es gab zahlreiche Verwundete. Endlich schritt das Militär ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 5. Aug. Zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des hier vor Anker liegenden Schiffsjungen-Schulschiffes Nike wurde gestern von Offizieren der hiesigen Flottenstation ein Festmahl veranstaltet

Baden.

Karlsruhe, 5. Aug. Vorgestern Nachmittag besuchte, lt. Hofbericht, J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm, von Salem kommend, J. K. H. die Großherzogin und verblieb einige Stunden. Gestern Abend trafen zum Besuch auf Schloß Mainau ein der General der Kavallerie Graf von Waldersee und Gemahlin, welche sich auf der Durchreise aus der Schweiz nach Altona kurz auf Mainau aufhalten werden. Heute empfing Se. K. H. der Großherzog den Major im Generalstab v. Bernhardi. J. K. H. die Großherzogin hatte eine befriedigende Nacht und die Heilung des Fußgelenks schreitet in günstiger Weise fort.

N. **Karlsruhe**, 5. Aug. Zur Geschäftslage im Jahre 1891 schreibt die Handelskammer in Pforzheim, dem Hauptsitze der deutschen Edelschmuckwaaren-Industrie, in ihrem soeben veröffentlichten Jahresberichte für die Jahre 1890 und 1891: „Die Entwickelung der allgemeinen Verhältnisse war im Jahre 1891 der Bijouterie-Industrie noch ungünstiger als im vorhergehenden Jahre. Die wirthschaftlichen und politischen Krisen in den südamerikanischen Staaten nahmen zu und machten den geringsten Ausfuhr nach dort unmöglich. Außerdem geriethen aber noch andere Staaten in finanzielle Schwierigkeiten, so daß nicht allein die Ausfuhrindustrie großen Mangel an Aufträgen hatte, sondern auch die Besitzer von Werthpapieren jener Staaten bedeutende Zins- und Kursverluste erlitten. Wurde mithin schon hierdurch die Kaufkraft des Publikums sehr verringert, so geschah dies in noch größerem Umfange durch die bereits im Jahre 1890 begonnene Steigerung der Fleisch- und Getreidepreise, welcher das russische Getreideausfuhrverbot noch kräftigen Vorschub leistete. Die Haushaltungsbilanz aller Bürgerklassen stellte sich unter diesen Umständen so ungünstig, daß man sich vielfach eine Beschränkung in dem Konsum der gewöhnlichen Gebrauchsgegenstände auferlegen mußte, am wenigsten aber an die Anschaffung von Gold- und Silberschmuckwaaren denken konnte. Von selbst ergab sich daher für die Bijouterie-Industrie eine Beschränkung der Erzeugung. Besonders mißlich wirkte die allgemeine Geschäftslage auf solche Fabriken, welche in den vorhergehenden Jahren infolge des Aufschwungs neu gegründet waren oder ihren Betrieb vergrößert hatten. Es konnte selbstverständlich bei dem hier allgemein üblichen Bestreben, die Arbeiter nach Möglichkeit in Arbeit zu halten, nicht ausbleiben, daß große Waarenvorräthe sich ansammelten oder zu sehr herabgedrückten Preisen abgegeben wurden. Die geringe Kaufkraft der deutschen Bevölkerung veranlaßte hinwiederum eine sehr geringe Nachfrage nach feinen und mittelfeineren Bijouteriewaaren, z. B. nach goldenen Ketten, Brillantsachen, montirten Waaren u. s. w., während der Begehr von billigen, namentlich Doublé-waaren, entweder auf der Höhe des Vorjahres blieb oder sogar sich steigerte. Ein Umschwung zum Besseren kann für die Bijouterie-Industrie nur dann eintreten, wenn die Getreide- und Weinernte des Jahres 1892 gut ausfällt und die Verhältnisse in verschiedenen Länder geordneter werden.

bc. **Karlsruhe**, 4. Aug. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zu Folge wird die im Gesetz vom 26. Juni 1890 bezüglich der Versicherung der Rindviehbestände vorgesehene Bildung eines Versicherungsverbandes zum Zwecke gegenseitiger Schadensübertragung der im Verband vereinigten Anstalten am 1. Januar 1893 in Wirksamkeit treten und es sind die Vorbereitungen hierzu im Ministerium des Innern bereits getroffen. Mit dieser Verbandsbildung wird sodann die im Art. 40 des Gesetzes vorgesehene Schlachtviehversicherung erstmals praktisch werden, d. h. es wird von diesem Zeitpunkt ab auch für solche Verluste unter den im Gesetz bezeichneten Vorbehalten eine Entschädigung gewährt werden, die durch die polizeiliche Beschlagnahme des Fleisches versicherter Thiere erwachsen. Diese Erweiterung der Versicherungsthätigkeit wird besonders begrüßt werden, weil es an einer Versicherungsmöglichkeit für die zahlreichen Verluste dieser Art, insbesondere soweit es sich um die Beschlagnahme von Fleisch auch in Folge vorgeschrittener Perlsucht handelt, bisher gemangelt hat.

bc. **Karlsruhe**, 5. Aug. Der Bundesrath hat gestattet, daß die Durchfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn durch Deutschland unter Vorbehalt der Anwendung der Kontrollbestimmungen, die dem Viehseuchenübereinkommen zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn vom 6. Dezember 1891 enthalten sind, und unter der Bedingung stattfindet, daß die Sendungen nur auf Eisenbahnen und ohne unnöthigen Aufenthalt durch das deutsche Gebiet geleitet werden. Das großh. Ministerium des Innern hat nunmehr verfügt, daß die unmittelbar aus Oesterreich-Ungarn kommenden, zur Durchfuhr bestimmten Rindviehtransporte nur über den Hafen oder den Bahnhof in Konstanz geleitet werden dürfen.

♀ **Freiburg**, 5. Aug. Als durchaus verbürgt, kann ich heute die gewiß auffallende Mittheilung machen, daß bei dem letzten hier abgehaltenen Viehmarkte ein Händler aus Sachsen 28 — sage achtundzwanzig — der schönsten und fettesten Ochsen aufkaufte und dieselben direkt nach Leipzig auf der Bahn verladen hat. Und zwar sollen dieselben nicht als Zugvieh, sondern als Schlachtvieh Verwendung finden. Als Grund dieses Ankaufes wird angegeben, daß man durch Masseneinführung von Schlachtvieh aus dem Auslande eine Pression auf die Viehhändler und Schlächter, Behufs Einwirkung billigerer Fleischpreise ausüben wolle, und es mag dieser Grund auch der richtige sein. Daß man aber das benöthigte Vieh nicht aus den Sachsen näher liegenden Ländern bezog, sondern aus dem von dort weit entfernten Freiburg kommen ließ und die großen Transportkosten nicht scheute, mag als Beweis dienen, einerseits daß unser Viehstand im Auslande einen achtbaren Ruf genießt, und andererseits daß die Preise des Schlachtviehes bei uns immer noch niedriger sind, wie im Norden. Bei solchen Massenverkäufen nach dem Auslande darf man sich aber auch nicht wundern, daß unsere Fleischpreise von ihrer Höhe nicht heruntergehen.

f. **Baden**, 4. Aug. Nach dem uns vorliegenden Jahresberichte wurde das hiesige großh. Gymnasium von 203 Schülern besucht, von welchen am Schlusse des Schuljahres noch 182 verblieben sind. Davon sind 98 katholisch, 101 evangelisch, 4 israelitisch; von 164 Schülern wohnen die Eltern in der Stadtgemeinde, 27 im Lande Baden und 12 außerhalb des badischen Landes. Von den 15 im vorigen Jahre mit dem Reifezeugniß zum Universitätsstudium entlassenen Abiturienten widmeten sich 3 der Medizin, 1 Chemie, 3 Rechtswissenschaft, 1 Mathematik, 1 Naturwissenschaft, 1 dem Kaufmannsstand, 1 Postfach, 3 Militär, 1 der Theologie. An der Anstalt wirken, außer dem Direktor, 10 etatsmäßige Lehrer (9 Professoren und 1 Reallehrer), 4 nicht etatsmäßige und 5 Nebenlehrer: für Religion, Zeichnen, Gesang und Turnen. Die öffentlichen Prüfungen haben am 28. und 29., der Schlußakt den 30. Juli stattgefunden. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September d. Js. In der Schlußaktsrede wies Herr Direktor Frühe darauf hin, daß mit dem künftigen Schuljahre in hiesiger Stadt eine Realschule in's Leben trete, und daß diejenigen Schüler, welche von vornherein nicht zum Studium bestimmt sind, wohl am besten die Schwester-Anstalt besuchen werden. Es sei die Realschule ein längst gehegter Wunsch der hiesigen Bevölkerung gewesen, und es sei zu hoffen, daß sie der Stadt von Nutzen sein werde; eine Wettbewerbungsanstalt für das Gymnasium werde die neue Schule nicht sein, im Gegentheil, es dürften alle die Elemente fern bleiben, welche das Gymnasium nicht zu absolviren gedenken, und somit auf den Unterrichtsgang nur hemmend wirken. — Die Höhere Mädchenschule war im abgelaufenen Schuljahre von 205 Schülerinnen besucht, wovon am Ende des Schuljahres noch 182 verblieben sind. Davon besuchten 86 den katholischen, 110 den evangelischen und 5 den israelitischen Religionsunterricht; 4 besuchten keinen Religionsunterricht. An der Anstalt wirken: 2 Professoren, 2 Reallehrer, 5 Lehrerinnen als etatsmäßige Lehrer; außerordentliche Lehrer waren an der Anstalt 6, und zwar: 3 für Religion, 1 für Zeichnen und Handarbeiten, 1 für Italienisch, 1 Volontärin. Die Schlußfeierlichkeiten fanden am 28. und 29. Juli, der Schlußakt am 30. Juli statt, wozu nur die Eltern eingeladen waren. Das neue Schuljahr beginnt am 10. September.

Oberkirch, 4. Aug. Vom 1. bis 10. August findet, dem Renchthäler zufolge, in Bühl ein Orgelkurs statt, in welchem besonders der liturgische Gesang mit den Herren Organisten aus dem Kapitel Ottersweier geübt wird. Bei demselben unterrichten die Herren Pfarrer Brettle in Glotterthal und Chordirektor Diebold in Freiburg. Besucht ist derselbe von über 50 Herren; aus dem Amte Oberkirch sind dabei die Herren Lehrer von Erlach, Haslach, Stadelhofen, Thiergarten und Ulm. Daß auch die Oberschulbehörde ihr Augenmerk auf diese Kurse lenkt, erhellt daraus, daß sie den betr. Herren Lehrern für die Dauer des Kurses Urlaub ertheilte und, wie wir hören, denselben einen Besuch auf kommenden Samstag durch Herrn Oberschulrath v. Salwürk angezeigt hat.

Kehl, 5. Aug. Wie dem Kehler Wochenbl. mitgetheilt wird, haben Bankdirektor Thorwart und Prokurist Kompter, Beide von Frankfurt, sowie Bierbrauer Karl Müller von hier gegen das Urtheil der Strafkammer Offenburg beim Reichsgericht Revision eingelegt.

↗ **Neckarbischofsheim**, 4. Aug. Heute fand hier die staatliche Viehprämiirung statt. Für Farren erhielten die Gemeinden Epfenbach, Neckarbischofsheim und Untergimpern je 75 M. Für Kühe wurden prämiirt: Pächter J. Hermann vom Wagenbacherhof (75 M.); Preise von je 50 M. erhielten: Ph. Arnold hier, Ph. Heiß-Reichartshausen, Ch. Rothenhöfer, K. Schütz, L. Veith und Reinh. Klemp von Rappenau, J. Arnold-Epfenbach, Pächter Weitz-Babstadt, K. Belz und H. Schmidt von hier, J. Hofmann-Siegelsbach und Pächter Kuhn-Obergimpern. Weggelder empfingen: M. Röhner-Rappenau, Ch. Goos, K. Holloch und Gust. Hofmann-Siegelsbach. Da wir zur Zeit in der Mitte der Ernte stehen, so wurde viel angemeldetes Vieh gar nicht vorgeführt, und würde es sich daher im Interesse der betheiligten Landwirthe empfehlen, die staatliche Prämiirung auf eine für die landwirthschaftlichen Feldarbeiten weniger drängende Zeit zu verlegen. — Die Ernte fällt hier bezüglich des Körnerertrags gut aus.

* **Aus Baden**, 6. Aug. Der Kriegertag des Hauensteiner Gauverbandes hat — von einer kleinen Beinträchtigung durch ein gegen Abend eintretendes Gewitter abgesehen — einen gelungenen, würdigen und allseitig befriedigenden Verlauf genommen. Im Ganzen dürften sich über 1000 Personen, darunter 300 Vereinsmitglieder an dem Feste betheiligt haben. — Die Aktiengesellschaft „Holzstofffabrik Schwarzhalden" hat sich aufgelöst; die Fabrik ist in den alleinigen Besitz des seitherigen Vorstandes, Frhrn. v. Ulmenstein, übergegangen und wird unter der bisherigen Firma weitergeführt. — Vor einigen Tagen wurde die Ehefrau des wegen Urkundenfälschung in Untersuchungshaft befindlichen Bürgermeisters und Posthalters Franz Thoma von Immeneich ebenfalls verhaftet und in das Amtsgefängniß St. Blasien eingeliefert. — Im Stalle des Landwirths Johann Schonauer in Fahrnau ist der Milzbrand ausgebrochen und wurde Seitens des großh. Bezirksamts Stallsperre verfügt. — In der Kinzig wurde Mittwoch Vormit-

---

ström auf dem Hausflur, im Schlosse ward es laut und an uns beiden schlüpfte im Halbdunkel eine männliche Person vorüber. Es mußte der junge Arzt sein, der sich in einem Momente aus dem Gebäude entfernte, welcher verhängnißvoll für ihn werden sollte. — Das Weitere ist bekannt. Mit Herrn Olaf betrat ich die Stube, und es ward mir nicht schwer, auch meinerseits ein solches Entsetzen über die Auffindung der Leiche kundzugeben, daß mich Niemand beargwohnte. Begreiflicherweise fiel der Verdacht auf Ferdinand Kron, von dem man wußte, daß er mit dem jetzt Todten einen heftigen Wortwechsel gehabt hatte. — Ich selbst konnte von jener Stunde an nicht mehr zur Ruhe kommen, obschon die mir erforderliche Summe am nächsten Tag von meinem Schwager eintraf und ich Sie dem Sohne noch rechtzeitig behändigte. Das Schicksal hat es so gefügt, und ich ahnte ja längst, daß die Folgen zuletzt doch noch mein eigenes Haupt treffen würden."

— — — — — — — — — — — — — —

Für jetzt war es unmöglich, das Verhör fortzusetzen, denn Mathäus Glock's Kräfte waren vollständig erschöpft. Auf den bezüglichen Einwand des Untersuchungsrichters antwortete er, nachdem er sich vor Ermattung hatte setzen und gegen die Wand zurücklehnen müssen, nur durch ein schwaches Kopfschütteln.

* * *

Mathäus Glock fühlte sich am andern Tage etwas besser. Um kein Mittel unversucht zu lassen, welches etwa Licht in die Sache bringen konnte, faßte man den Beschluß, die letzte Vernehmung am Thatorte zu bewerkstelligen und dabei die Lage aufs Genaueste zu prüfen. Vielleicht würden die Eindrücke, welche Glock durch die nochmalige lebhafte Vergegenwärtigung des Geschehenen dort voraussichtlich empfangen mußte, ihn zu einem vollen Geständnisse bewegen, falls er bisher noch nicht die ganze Größe seiner Schuld bekannt haben sollte. Führte auch dies nicht zur endlichen Klarheit, so mußte die Entscheidung der streitigen Frage dem Ermessen der Geschworenen anheimgestellt werden.

Heute traf die Gerichtskommission mit dem Verhafteten im Schlosse ein und verfügte sich sofort nach dem ehemals von Herrn v. Ahlburg bewohnten, zu ebener Erde gelegenen Kabinette. In demselben stand auch der Geldschrank wieder am alten Platze, da die erwähnte Ausbesserung der Wandfläche vollzogen war. Die verhängnißvolle doppelläufige Pistole, sowie die beiden Ausfertigungen der Darlehensquittung hatte man mitgebracht, und Alles wurde bis auf die kleinsten Einzelheiten in den damaligen Stand versetzt.

Man legte das Geschoß in dasselbe Fach des Kassenbehälters, wo es Matthäus Glock's herumirrende Blicke zuerst wahrgenommen hatten. Dieser konnte sich eines Schauders nicht erwehren, als er sich in seine verzweiflungsvolle Lage neuerdings hineindachte. Besonders jene Waffe machte ihn erbeben, obgleich seine Augen dessenungeachtet häufig auf derselben haften blieben.

Nach diesen Vorbereitungen nahm das Verhör seinen Anfang und Verwalter Glock erhielt die Weisung, die Vorgänge nochmals ausführlich zu beschreiben.

„Als ich wieder zu mir kam und Herr von Ahlburg mich der Fälschung zieh, sprang ich empor," fuhr der Verwalter in fieberhafter Erregung die Worte mühsam hervorstoßend, fort. „Er hielt mich fest; ich riß mich gewaltsam los — dort aber — ja dort — grinste mich die todtbringende Versucherin an."

Nach diesen Worten wankte der Unglückliche bis zum Schranke hin. Nun umspannte er die Waffe mit seinen zitternden Fingern und richtete die schwarzen Mündungen der beiden Läufe direkt auf die Stelle des Herzens.

„Ich zielte auf meine Brust", stammelte er mit fliegendem Athem, „da erfaßte er mich — wir rangen — er griff hierher —"

„Geben Sie acht!" rief der Untersuchungsrichter, als der Gefangene den Hahn berühren wollte. „Ich sagte Ihnen schon, daß der zweite Lauf noch eine scharfe Patrone enthält!"

Dabei streckte er den Arm aus, um die unvorsichtige Behandlung der Pistole zu verhindern.

Es war zu spät. In diesem Augenblicke krachte der Schuß, und Matthäus Glock brach unter gellendem Aufschrei zusammen. — — —

Die Minuten, welche der Sterbende noch zu durchleben hatte, waren gezählt. Einmal noch versuchte er es, sich mit letzter Kraftanstrengung aufzurichten, und in halb gebrochenen Tönen entrangen sich seinem Munde die wenigen Laute:

„Ihn hab' ich nicht getödtet — ihn nicht! Nur mich! Gott verzeihe mir!" — —

Für die Gutsherrschaft war das, was sich in dieser Stunde zugetragen hatte, wiederum ein schwer zu verschmerzender Schlag. Vor allen Anderen erlitten Frau von Ahlburg und Charlotte so starke Gemüthserschütterungen, daß man Anfangs ernstliche Besorgnisse für sie hegte. Glücklicherweise erwiesen sich dieselben jedoch als überflüssig, so daß die Damen nach Verlauf einer Woche eine Erholungsreise antreten konnten.

Die Kriminalakten wurden nach dem traurigen Vorfalle selbstverständlich abgeschlossen, nachdem Ferdinand Kron's Schuldlosigkeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht war. Gertrud Reich kam mit einem gnädigen Verweis davon.

Rath Jäger kam um seine Versetzung ein, und nachdem seinem Wunsche in Bälde entsprochen worden war, fand die Vermählung unmittelbar vor dem Umzuge des Beamten nach dem zukünftigen Domizile statt. —

Im Hause des Landgerichtsrathes fand bald darauf auch Ferdinand's und Gertrud's Hochzeit statt, als der erstere sich einstellte, um seine heißgeliebte Braut heimzuführen. — — — — — — — — — — — —

Wiederum waren Jahre verstrichen, da wurde das glückliche Ehepaar am Schweizersee während der hohen Saison von einem unverhofften, aber freudigst begrüßten Besuche überrascht.

Auf den Karten, welche die Eintreffenden bei ihrer Anmeldung in Doktor Kron's Wohnung abgaben, waren die Worte verzeichnet:

Olaf Lindström,
Gutsbesitzer.
Charlotte Lindström,
geb. von Ahlburg.

— Ueber die merkwürdige Wahrnehmung von elektrischem Regen gibt der Elektriker Maurice Després aus Rio-Cuarto, Provinz Cordoba im Kosmos Mittheilungen. An einem sehr heißen Tage des letzten Januar bedeckte sich, wie Després schreibt, der Himmel gegen 5 Uhr Abends mit dicken, schweren Wolkenmassen, welche niedrig und sehr langsam dahinzogen, da es nahezu windstill war. Zwischen 8 und 8½ Uhr, wo es also schon dunkel war, zeigte sich das erste Wetterleuchten. Zwei Minuten später fielen die ersten Regentropfen, welche, sobald sie dem Boden nahe kamen, sehr stark knisterten. Zugleich sah man Funken aus Mauern, Bäumen und der Erde hervorkommen, wenn die Tropfen sie fast erreicht hatten. Der Regen war also elektrisch. Als die Luft hinreichend mit Feuchtigkeit gesättigt war und einen Ausgleich zwischen Wolken und Erdboden gestattete, hörte die Erscheinung auf.

(**Für ein Standbild der Jungfrau von Orleans**) hat der Stadtrath von Rouen 20,000 Fr. bewilligt. Zu dem gleichen Zwecke bildet sich nunmehr auch ein nationales Komite mit Frau Carnot an der Spitze, welches Geldsammlungen in ganz Frankreich und den Kolonien einleiten will, um die erforderliche Summe aufzutreiben. Entgegen der bisherigen Auffassung soll die Jungfrau von Orleans diesmal nicht als siegreiche Anführerin, sondern während ihres letzten, tragischen Lebensabschnittes dargestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tag etwas oberhalb Auenheim die Leiche eines jungen Mannes geländet. Da dieselbe unbekleidet war, so scheint eine Verunglückung beim Baden vorzuliegen. Zur Feststellung der Persönlichkeit fehlen bisher alle Anhaltspunkte.

Personalveränderungen.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern:

Ernannt:

Beim statistischen Bureau in Karlsruhe: Finanzassistent Georg Ewald und Aktuar Eugen Rastätter zu Revisionsassistenten; die Kanzleiassistenten Ludwig Rothenacker und Julius Ehret zu Verwaltungsassistenten; sowie die Bureaugehilfen Christian Scheible und Johann Dibold zu Kanzleiassistenten;

ferner:

Polizeisergeant Karl Zitzer in Mannheim zum Polizeiwachtmeister in Konstanz; Verwaltungsaktuar Karl Bühler beim Amt Lahr wird dem Amt Wolfach beigegeben;

Versetzt:

Verwaltungsaktuar Ludwig Koch beim Amt Offenburg zu Amt Baden; sowie die Aktuare: Karl Gerard beim Amt Heidelberg zum Amt Donaueschingen, Jakob Dörrwächter beim Amt Baden zum Amt Mannheim und Otto Kaiser beim Amt Donaueschingen zum Amt Offenburg; Polizeiwachtmeister Leopold Dernbach beim Amt Konstanz in gleicher Eigenschaft zum Amt Mannheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand versetzt wurde:

Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Leonhard Armbruster in Triberg auf Ansuchen wegen körperlicher Leiden.

Entlassen wurde:

Hilfsaufseherin Genovefa Storz beim Amtsgefängniß Karlsruhe auf Ansuchen.

Ernannt wurden:

Wärterin Maria Schmitt bei der Kreispflegeanstalt Hub zur Hilfsaufseherin beim Amtsgefängniß Karlsruhe; Gerichtsschreiber Adolf Henninger in Ettenheim zum Kanzleiassistenten bei großh. Landgericht Mannheim.

Aus dem Bereiche der großh. badischen Staatsbahnen.

Versetzt:

Martin Müller, Eisenbahnassistent in Heidelberg, nach Durlach; Bernhard Röhrauer, Eisenbahnassistent in Heidelberg, nach Wilferdingen. Die Expeditionsgehilfen: Albrecht Wirth von Donaueschingen nach Konstanz, Wilhelm Bausch von Konstanz nach Lörrach, Konrad Lutz von Mannheim nach Eberbach, Herm. Sievert von Basel nach Leopoldshöhe, Ernst Schell von Säckingen nach Singen, Anton Stiegeler von Singen nach Meßkirch, Jos. Walser von Meßkirch nach Albbruck.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Buchhalter Wilh. Hartmann in Schwetzingen wurde in gleicher Eigenschaft zur gr. Obereinnehmerei Mannheim versetzt, Finanzassistent Friedolin Bommer in Stockach zum ersten Gehilfen bei gr. Obereinnehmerei Schwetzingen, und Gendarm Phil. Schifferdecker in Bühl zum Steueraufseher in Mannheim ernannt. Dem Steuerober-au[illegible] Paul König in Hornberg, dem provisorischen [illegible]eraufseher Otto Barth in Oberkirch und den [illegible]aufsehern Otto Ehmann in Pforzheim, Heinrich Kladen in Kenzingen, Jos. Epp in Karlsruhe, Val. Hader in Mühlburg, Ernst Hoyer in Adelsheim und Hugo Vorgrimmler in Bühl wurde die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste verliehen.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung:

Versetzt wurden:

Grenzkontroleur J. G. Tschumy in Leopoldshöhe nach Randegg; Grenzkontroleur H. A. Heilig in Randegg nach Leopoldshöhe; Grenzaufseher J. Winkler in Kleinlaufenburg nach Stadenhausen.

Verschiedenes.

Berlin, 4. Aug. In der Medizinischen Wochenschrift veröffentlichen Professor Bringen, Abtheilungsvorsteher im Koch'schen Laboratorium, und sein Assistent, Dr. Wassermann, Versuchsergebnisse „über künstliche Schutzimpfung von Thieren gegen Cholera asiatica". Sie haben Cholerabazillen in wässerigen Auszügen der Schilddrüse von Kälbern gezüchtet und alsdann die Kulturen auf 65 Grad Celsius 15 Minuten lang oder auf 80 Grad Celsius 10 Minuten lang erwärmt und alsdann 24 Stunden in einen Eisschrank gestellt. Diese so behandelte Flüssigkeit wurde Versuchsthieren, ausschließlich Meerschweinchen, in die Bauchhöhle gespritzt, und zwar je 1 Kubikzentimeter auf je 1 Tag viermal nacheinander. Die Thiere erholten sich von dem mehr oder weniger schweren Unwohlsein sehr bald und zeigten sich sofort nach der letzten der vier Einspritzungen vollständig widerstandsfähig gegenüber den Cholerabazillen. Sie ertrugen eine dreifache Dosis der ihnen eingeflößten Cholerabazillen, während die Kontrolthiere schon nach 12—15 Stdn. schlaff dalagen, häufig von Krämpfen durchzuckt und eine Herabminderung ihrer Körperwärme von 39 Grad Celsius (Normaltemperatur der Meerschweinchen) auf 32 Grad Celsius zeigen. Diese Thiere starben sehr bald, während die mit der erwähnten Flüssigkeit behandelten Thiere am nächsten Morgen sich wieder völlig erholt hatten.

Berlin, 4. Aug. Der Neubau des Reichstagsgebäudes hat wiederum den Tod eines Menschen mit sich gebracht. Am 29. v. M. um 2 Uhr Nachmittags war der 47 Jahre alte Heizungsrohrleger Wilhelm Matschke, Fischerstraße 30 wohnhaft gewesen, an einer daselbst aufgestellten Feldschmiede beschäftigt, als er von einem beim Abbruch des Gerüstes herunterfallenden Brett so unglücklich auf den Kopf getroffen wurde, daß seine Ueberführung nach der Klinik in der Ziegelstraße erforderlich war. Dort ist er Mittwoch Nachmittag seiner Verletzung erlegen.

Duisburg, 5. Aug. Der zweite Stationsvorsteher zu Oberhausen wurde dort heute Morgen von dem 9 Uhr 16 Min. fälligen Zuge überfahren und sofort getödtet.

† **Paris**, 5. Aug. Der älteste französische Schriftsteller, Amedee de Bart, ist 98 Jahre alt, in Triel, einige Meilen von Paris, gestorben. Er erfreute sich in den 20er und 30er Jahren großer Beliebtheit und hat nicht weniger als 150 Bände Romane und Novellen geschrieben.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 5. Aug. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Bad. Bank-Aktien 117 bez. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 138 G. 140 Bf. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 55 b.

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Börsenbericht.) Die günstige Strömung, welche in den jüngsten Tagen an der Börse zum Durchbruch kam, hielt zwar auch heute an, doch haftete heute dem ganzen Verkehre etwas erkünsteltes an, was dem ruhigen Beobachter als ein Zeichen dafür gelten mußte, daß die Haussebewegung der letzten Tage keineswegs auf einer derartigen Basis aufgebaut ist, die die Hoffnung als berechtigt erscheinen läßt, daß die Besserung von längerer Dauer sein dürfte. Vorsichtige und mit kleinem Nutzen zufriedene Spekulanten benützten denn auch schon die Gelegenheit, ihren Gewinn einzuheimsen. Die leitenden Papiere schwankten fortgesetzt, wenn auch nur Bruchtheile, hin und her, je nachdem Angebot und Nachfrage das Uebergewicht hatten. Ueber die wirthschaftliche Annäherung Rußlands an Deutschland denkt die Börse bereits etwas kühler und man verhehlt sich jetzt nicht mehr, daß sich unsere Regierung nach den seitherigen Erfahrungen mit Rußland unter prinzipieller Bereitwilligkeit zur Schaffung besserer handelspolitischer Beziehungen nur auf den Standpunkt kühler Berechnung und des materiellen Austausches stellen dürfte. Am Bankenmarkte schlossen Kreditaktien und Diskonto-Kommanditantheile ungefähr auf dem gestrigen Niveau. Oesterr. Bahnen fest. Schweizerbahnen ruhig. Ausländische Renten behauptet; Portugiesen und Griechen schwach. Montanwerthe still. Privatdiskonto 1⅝ pCt. (Fr J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268 bez., Diskonto-Kom. 194.40—60—20 bez., Handelsgesellschaft 145.60 bez., Dresdener 146.50 b., Darmstädter 139.50 b., Nationalbank — bez., Deutsche B. —.— b., Wiener Bankverein —.— b., Länderbank —.— b., Banque ottomane 112.90 bez., Effektenbank —.— bez., Staatsbahn 260¾—¼—½ bez., Lombarden 88¾ bez., Böhm. Nordbahn —.— bez., Lokalbahn — b., Prince Henri — b., West-Sizil. 64.70 b., Ruß. Südwest — b., Agramer — bez., Meridional 125 50 b., Mittelmeer — bez., Köflacher — b., Gotthardbahn 143.80 b., do. junge —.— bez., Zentralbahn 130 bez., Nordost 107.90 b., do. junge — bez., Union 68 B. 67.90 G., Jura-Simplon Stamm 45.30 b., Alpine — b., La Veloce —.— b., Bochumer 136.10 bez., Edison —.— bez., Harpener 145 bez., Dortmunder — bez., Hibernia 118.50 b., Gelsenkirchen 138.60 b., Laurahütte 117.20 bez., Kourl — b., Konkordia —.— bez., Nordd. Lloyd 111.30 bez., Aegypter — bez., 1880r Russen — b., Ungarn 94.30 bez., Mexikaner —.— b., Italiener 91.15 b., Spanier 63.70 b., Zolltürken 91.60 b., Türken —.— bez., Portugiesen 22.25 b.. Türk. Loose 27.65—85 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 267 7/8. Diskonto-Komm. 194 25. Ungarn 94.25. Bochumer 136.50.

Mannheim, 5. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.80, März 18.15. Roggen für Nov. 16.15, März 16.—. Haber für Nov. 14 50, März 15.—. Welschkorn für Nov. 11.90, März 12.—. Stimmung beh.

* **Konstanz**, 5. Aug. 100 Kilo Waizen 19.—, n. Roggen 13.50, Gerste 15.—, Haber 14.50, Welschkorn 14.50, Mehl 1. S. 35.—, 2. S. 33.—, 3. S. 31.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—12, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen 2.40—2.80, 100 Eier 6.00—0, 1 Kilo Butter 1.80—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 8—9 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein—.

* **Berlin**, 5. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.—, für Aug.-Sept. 34.50, April-Mai 35.10.

* **Hamburg**, 5. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept 67½ Pf., ditto für Dez. 66— Pf.

* **Bremen**, 5. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 39—, Armour 39½.

* **Antwerpen**, 5. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 13 7/8, für Sept 13 7/8, Okt.-Dezember 13 7/8, Jan.-März — Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85¼ Fr.

* **London**, 5. Aug. Silber 38 15/16.

* **Glasgow**, 5. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

* **Liverpool**, 5. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr — Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner unverändert, Surats ruhig.

Städtisches.

Zglr. **Karlsruhe**, 6. Aug. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 5. August.) S. D. der Prinz Löwenstein auf Schloß Langenzell hat dem Stadtgarten eine Wildkatze zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Vom Sängerverein „Harmonie" in Zürich ist ein Dankschreiben eingegangen für die Ehrengabe der Stadt, die der Verein beim letzten Gesangswettstreit des Jubiläumsfestes der Liederhalle als Preis errungen, sowie für die herzliche Aufnahme von Seiten der Behörden und der ganzen Bevölkerung der Stadt Karlsruhe. Für die dabei ausgesprochenen freundlichen Gesinnungen wird gleichfalls gedankt. — Wegen Besetzung von 3 Professorenstellen an der Realschule werden dem großh. Oberschulrath Vorschläge unterbreitet. — Die Schulkommission hat wegen Besetzung von 7 Hauptlehrer- und 2 Hauptlehrerinnenstellen an der Volksschule aus der Zahl der Bewerber die zu Ernennenden vorgeschlagen. Hierwegen wird Vorlage an großh. Oberschulrath gemacht. — Ueber die Verwaltung des Stadtgartens soll ein Ortsstatut erlassen werden; zu dem vorgelegten Entwurf eines solchen wird die Genehmigung ertheilt. — Die großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Plan für die Verlegung des Mühlburgerthorbahnhofes mitgetheilt, worüber zunächst die Handelskammer gehört werden soll. — Ein Gesuch des Kaufmanns Mendel Michelsohn aus Bauske (Rußland) um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt, nachdem die gesetzlichen Voraussetzungen jetzt als gegeben zu erachten sind. — Im städtischen Krankenhause wurden im Monat Juli d. J. 142 männliche und 137 weibliche, zusammen 279 Kranke, verpflegt; der höchste Krankenstand betrug 183, der niederste 138 Personen.

= **Karlsruhe**, 5. Aug. Im Stadtgartentheater gelangt am Sonntag, den 7. d. M., das Meisterwerk des unübertrefflichen Walzer- und Operettenkomponisten J. Strauß, „Die Fledermaus", zum ersten Male zur Aufführung. Wohl keine Operette in diesem Genre hatte jenen riesigen Erfolg aufzuweisen, wie die genannte. In Wien und Berlin zusammen ging dieselbe weit über 1000 Mal in Szene und füllt noch heute, so oft sie gegeben wird, jedes Haus bis zur Decke. Die Direktion glaubt auch, nicht umhin zu können, abgesehen von den mehrfach früher geäußerten Wünschen, das beste musikalische Werk Strauß' dem verehrl. Karlsruher Publikum zu Gehör zu bringen. Was die Besetzung der hervorragenden Partien anbelangt, so ist dieselbe folgende: Eisenstein — Herr Falkenstein; Rosalinde — Frau Kirch-Moerdes; Frank — Direktor Prasch; Adele — Frln. Stern; Alfred — Herr Cordes; Frosch — Herr Hanns; Orlofsky — Frln. Worm u. s. w.

□ **Karlsruhe**, 6. Aug. Beim Abnehmen des Gebälks an dem Maschinenhaus der technischen Hochschule, an welchem z. Zt. Bauarbeiten vorgenommen werden, brach die Decke des dritten Stockes in Folge Durchfaulens einiger Balken heute früh durch und ein Zimmergeselle stürzte mit derselben in das zweite Stockwerk herab, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog und deßhalb in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Bäder und Sommerfrischen.

K **Bad Ems**, 4. Aug. S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden traf am Montag Abend aus Scheveningen hier ein zur Inspektion des 2. Bataillons des Garde-Gren.-Reg. Königin Augusta aus Koblenz, das am folgenden Tage bis heute im Walde bei Kemmenau Schießübungen abhielt. Der hohe Gast übernachtete im Kurhause und setzte am 2. d. M. Abends seine Inspektionsreise fort. — Am Montag Mittag traf Herr Reg.-Präsident von Tepper-Laski aus Wiesbaden hier ein und wurde derselbe alsbald von Sr. Maj. dem König Alexander von Serbien in der Villa Petit-Elise empfangen. — Se. Durchlaucht der Herzog von Sagan ist vorgestern wieder zu dem gewohnten Kurgebrauche hier eingetroffen. Der Besuch unseres Bades ist heute auf 13,959 Personen gestiegen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 7. August: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, 7. August, Nachmittags 4 Uhr, Militärkonzert der Grenadierkapelle. Musikdirigent Adolf Böttge.

Vereine.

Militärverein: Samstag, 6. August, Abends 8½ Uhr, im 3. Saale der Brauerei Schrempp: Monatsversammlung.

Liedertafel: Samstag, 6. August, Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung.

Frohsinn: Samstag, 6. August, Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal (Eintracht). — Sonntag, 7. August, Namittags 3 Uhr, Gartenfest im Stefanienbad in Beiertheim.

* **Karlsruhe**, 6. Aug. (Gottesdienst am 7. Aug.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtpf. Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche Herr Stadtv. Schlömann. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Fischer. 10 Uhr Stadtk.: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtvikar Schlömann. 4 Uhr: Kleine Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. — Wochengottesdienst, Donnerstag, den 11. Aug., Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Hofvikar Fischer. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 6. Aug, Abends 7½ Uhr: Hr. Stadtmissionar Lieber. Sonntag, 7. Aug., Vorm. 10 Uhr: Hr. Vereinsgeistlicher Wenck. Abends 7½ Uhr: Hr. Missionar Knobloch. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpf. R. Helbing. Wochengottesdienst, Donnerstag, 4. Aug., Abends 7½ Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Thoma. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Mußler. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung d. hl. Kommunion. 9 Uhr Hauptgottesdienst. 1½ Christenlehre und Korporis Christi-Bruderschaftsandacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr. Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der gestern über Skandinavien angekommene Luftwirbel zieht ostwärts ab. Der Hochdruck breitet sich sonach über Westeuropa aus und wird daselbst voraussichtlich heiteres, trockenes, warmes Wetter veranlassen, da der neue im Nordwesten aufgetretene Luftwirbel vorerst wohl noch zu weit entfernt ist, um einen erheblichen Einfluß auszuüben.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung
4. Aug. Nchs.9U.	751,5	+17,4	10,7	72	S	bedeckt	—
5. Aug. Mrgs7U.	753,5	+14 2	9,6	80	NO	wolkig	—
Mtgs2U.	754 4	+19 8	8,1	47	„	w.wg.	—

Bad. Maxau, 5. Aug. Wasserstand des Rheins 5 M. 21 C., gest. 20 C.

Gestorben.

Istein, 4. Aug. Vögtle, Friedrich, Bahnwart.
Lörrach, 5. Aug. Ritter, Wilhelm, Briefträger a. D.

(Stadt Verviers 100 Fr.-Loose vom Jahre 1873.) Ziehung am 1. Aug. Auszahlung am 1. Dez. 1892. Hauptpr.: 6340 1500 Fr. Nr. 5366 500 Fr. Nr. 18056 67221 74755 je 300 Fr. Nr. 15599 40203 je 250 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 110 Fr. (D. Gew.)

(Stadt Gent 100 Fr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 2. Juli. Auszahlung am 16. Aug. 1892. Hauptpr.: Nr. 154586 10,000 Fr. Nr. 47814 101746 je 1000 Fr. Nr. 121301 145893 je 500 Fr. Nr. 24910 58333 je 250 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 110 Fr. (D. G.)

(Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1855/60.) Ziehung am 1. Aug. Auszahlung am 1. September 1892. Hauptpreise: Nr. 80113 100,000 Fr. Nr. 44423 52015 57918 59332 je 10,000 Fr. Nr. 2418 13122 13493 19668 47207 54338 78229 97545 97825 106259 je 1000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 500 Fr. (D. G.)

(Belgische Kommunal-Kredit 100 Fr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 1. Aug. Auszahlung am 1. Oktober 1892. Hauptpreise: 19973 10,000 Fr. Nr. 75832 je 1500 Fr. Nr. 43928 90428 je 500 Fr. Nr. 6191 21642 28477 36487 68544 106941 je 225 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 Fr. (D. G.)

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—67

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10730
„ 3½ „	101	10095
„ 3 „	88	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10710	—
„ 3½ „	101	10090
„ 3 „	88	—
Baden 4 Obl. fl	10210	102
„ 4 ditto M	—	10390
„ 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	105	10290
„ 4 Obl. fl	10600	—
Württ. Obl. fl	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10420	10410
„ „ 4 v. 81/83 „	10550	10540
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	101	—
„ „ 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10480	—
„ 4 Oblig.	10530	10520
3½ Hamburger St.-Rente	9850	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. L.G	6480	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5740	5730
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente fl	9730	9720
„ 5¼ E.-B.-Staatsch	10160	—
„ 4⅕ Silber Rente	—	8150
„ 4⅕ Papierrente	8150	—
„ 5 „ v. 1881	—	8590
„ 5¼ E.-B.-Staatsch	10760	—
Ungarn 4 Goldrente	9470	—
„ 5 Papierrente	86	8590
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9160	9150
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8680	8670
„ 3 Rente	5530	5510
Rumänier 5 amort. Rente	—	97
„ 4 am. Rte. v. 90	8240	8230
6 Russ. Goldanleihe	—	10390
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	—	6650
5 „ „ 3.	6720	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9530	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9290	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,86	—	9620
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9660	—
„ 4 „ 1886 „	9630	—
Portugiesen 4½ v. 1891	31	—
„ 3%	2270	—
Serbien 5 Goldrente	8120	8110
„ 5 Eisenbahn	8340	—
Schweden 4 Oblig. M	104	10390
„ 3½ v. 1890 „	9440	—
„ 3½ „	9430	9420
„ 3 „	—	8550
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9750	—
„ 3 „ 1888 „	8760	—
Span. 4 ausl. v. 1882	64	—
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg.	9440	—
„ 4 Unific.-Obl. St	9870	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11950	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	4350
Mexiko 6% Anleihe	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R	10350	—
3½ „ Lit. K	9960	9930
3½ „ Lit. N u. Q	99	9850
3½ „ Lit. S	9920	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 „ 1890	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8820
3 „ v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 „ v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9670	9650
3½ „ v. 1887	9960	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Vollbez. Bank- und Kreditakt.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	150	14980
Frankfurter Bank 8%	14040	—
Amsterdamer 4%	148	—
Badische Bank 4%	117	—
5 Basler Bankverein	12640	12620
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16570	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10690
4 Disk.-Komm.-Anth.	19520	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10040	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	10390	10310
4 Südd. Bodenkreditb.	15880	15820
Württ. Notenbank 4%	10940	10930
„ Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	852½	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27780	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	55
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	9490
4 Nordd. Lloyd	11165	—
4 Laurahütte	—	11830
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11680	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22390	22350
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14860	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14270	14260
4 „ Nord	11350	—
4 Werrabahn 100	6660	6670

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	77¾	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170¾	170½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
4 Dux-Bodenb. fl.	485	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	184	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	117¼
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	170¼	170¼
5 Ung. Nord-Ost	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14390	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	10030
5 Westsicil. E.-B.	6410	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

Eisenb.-Prior.-Obligat.	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10070	100.0
4 Donau-Dpfsch. 1886	9040	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9620	9610
4 „ sfr.	10140	—
4 Franz-Josef „	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8040	—
5 Mähr. Grzb. . sfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	10770	10760
5 ditto Lit. B. fl.	90	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	6270
5 „ Fr.	10490	10880
5 „ Oest.-Ung.-Sb.	107	10680
3 „ v. 1888 M	10090	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	8010
3 „ IX. „	7720	—
3 „ v. 1885	7680	7670
4 „ Erg.-Netz fl.	7690	7680
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	81
5 Prag-Duxer . M.	10870	—
4 „ ditto	10010	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	6840
5 Reichenb.-Pard. sfr.	—	10010
5 „ E. v. 1878 fl.	8510	85
4 Rudolf . . . versch.	8120	—
4 „ in Gold	10080	10070
4 Ungarische N.-O.-R.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	—	6860
5 Toskanische C. Fr	10110	101
4 Gotthardb.	10450	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9290	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540
West. N.-York B. II. W.	8250	—

Pfandbriefe. In %

Pfandbriefe	Pap.	Geld
4 N.-A. St. VIII-Xa.	10280	10260
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ „ M.	96	9590
4 Frkf. Hyp.-B. M. 86	—	10120
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9720	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 rl.	10130	10110
3½ „ v. 1886	9575	9550
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 „ S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ufb. b. 1896).	102	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	—	102
3½ „	9550	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ „ Kred.-Ver.	9680	9670
4 „ Vereinsbank	10220	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	77 90	—
London . . . . . Lstr. 1	20 40	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	86 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 70	—
. . . . . . ö. G.	—	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. sfr.	—	8560
4 „	6920	69
4½ Ital. Nbk. L. sfr.	95	—
4 „	—	9470
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	10040
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
3½ Schwedische v. 1879	10295	10285
4 „	101	10080
3½ „ v. 1883	9210	—

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16250	—
4 Badische Prämien	13860	13850
4 Bayer. Prämien	14230	—
3½ Köln-Mindener	13440	—
3 Oldenburger	—	12790
4 Oesterr. v. 1854	12170	—
5 „ v. 1860	12580	—
4 St.-Raab-Grazer	10380	10370
3 Türken Fr. 400	2760	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	12890

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Unverzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
Ansbacher . . . „ 7	—	4250
Augsburger . . . „ 7	3650	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	10380
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5830	5820
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34	—
Genua . Lire 150	12120	—
Mailänder . Fr. 45	—	4080
„ . . . „ 10	1940	—
Meininger . . fl. 7	—	2770
Neufchateler . Fr. 10	2170	2150
Oesterr. v. 1864 fl. 100	317	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33060
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2370	2360
Schwedische . Thl. 10	—	8530
Ungar. Staats fl. 100	25250	—
Venetianer . Lire 30	3210	32

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

	Pap.	Geld
Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 25	16 21
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 80	114 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
„ in Silb. fl. 50	—	85 20
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Todesanzeige.

3036.1 Heute Morgen verschied nach langem Leiden in Illenau b. Achern unser lieber Sohn u. Bruder, der Königl. Premierleutenant a. D.

Herr **Peter Bachelin,**

im 35. Lebensjahre.

Indem wir Verwandten u. Bekannten hievon Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme.

Offenburg, den 5. August 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schafweide-Verpachtung.

3335.1 Die diesseitige Winterschafweide, welche vom 1. Novbr. bis 1. März mit 250 Stück Schafen betrieben werden kann, wird am **Donnerstag, den 18. August, Vorm. 11 Uhr,** im Rathszimmer hier, öffentlich auf 2 Winter verpachtet.

Neckargemünd, 21. Juli 1892.

Bürgermeisteramt.

Thilo.

Pension Karlsruhe.

3251.6.3 Damen und jungen Mädchen, welche die Lehranstalten, Conservatorium, Malerinnen- u. Frauenarbeitsschule besuchen wollen, finden gute u. billige Pension. Näheres Fräulein Zutt, Belfortstraße 3.

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313

Prospekte durch die **Verwaltung.**

Café-Restaurant.

Das größte Restaurant Süddeutschlands ist Verhältnisse halber zu vergeben. Inventar zu übernehmen.

Erforderliches Kapital 30 bis 40 Mille.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3314.2.1

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,

liefern 5361.—38

Braut- u. Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

J. Andêl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben,** überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.** 2121.7.4

Echt und billig zu haben in

J. Andêl's Droguerie,

(13 „zum schwarzen Hund", Hausgasse 13), „13 Dominikanergasse 13", „1! Ketteng. 1!" in **PRAG.**

Sonst überall, wo diesbezügliche Plakate ausgehängt sind.

Geprüfte deutsche Lehrerin 3232.3.2

mit gründlicher Kenntniß des Französischen, die als Lehrerin in Amerika thätig war, sucht für Amerika Stelle in feiner amerik. Familie. Off. an I. K. Offenbach a. M., Bismarckstr. 65.

Kapital gesucht

3—4000 Mark von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit.

Gefl. Angebote an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3269.3.2

½ Dtz. Herrenhemden,

aus Madapolam, m. lein. Einsätzen, eigenes Fabrikat, versendet in allen Weiten franko zu Mk. 18.—

Gustav Oberst,

Leinen- und Aussteuergeschäft, **Karlsruhe.** 93.13

Kassenschränke

und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

1544.30.21

Gegründet 1875.

Tapeten-Versandt.

Mustersendungen an Private und Bauherren franco.

Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.

Fabrikpreise.

Gelegenheitskauf in Schuh-Waaren.

3290.2.2 Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ca. 300—400 Paar **Damenzugstiefel** in Kitt- u. Kalbleder gegen Kasse. Handarbeit, gelb, gedoppelt, um den Selbstkostenpreis. Schriftl. Nachfragen wolle man gefl. richten unter Chiffre G. P. 2939 an **Haasenstein & Vogler, A.-G, Stuttgart.**

Maschinenfabrik Grevenbroich

(vormals Langen & Hundhausen)

Grevenbroich (Rheinpreussen). 3339.1

Neuester Wasserreiniger

Billige Anlage. Immer zuverlässig selbstthätig arbeitend.

Wesentlich geringerer Raumbedarf gegenüber allen bisher bekannten Systemen.

Jeder Theil sofort zugänglich.

Keine Reparaturen. Keine Wartung.

Würze-Kühl-Anlagen

mit geschlossenen Apparaten.

Oberflächen-Berieselungs-Kühl-Apparat

für Würze, Schlempe, Hefe, Klärsel u. s. w.

Biertreber-Trocken-Apparate.

Pumpen in den verschiedensten Gattungen und Grössen.

Vertreter für Süddeutschland:

Civil-Ingenieur **KARL GÜNTHER in Kaiserslautern.**

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104,

Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

empfiehlt sein

Grosses Lager *von* 3044.52.3

Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck.

Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

Real- und Erziehungsanstalt am Donnersberg bei Marnheim (Pfalz).

2810.4.3 Das Schuljahr beginnt am 10. September. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst** im deutschen Heer. Nähere Auskunft im Jahresbericht und durch den Anstaltsvorstand **Dr. E. Göbel.**

Luftkurort Urach (Württemberg).

Urach, am Fusse der schwäbischen Alb, Station der Ermsthalbahn, bietet allgemein bekannt vorzügliche Gelegenheit zum **Sommeraufenthalt** für Erholungsbedürftige und Leidende. **2 Kuranstalten.** — Prospekte gratis. — Auskunft ertheilt der

2353.3.3 **Stadtvorstand: Seubert.**

Die größte Herdfabrik von H. Koloseus in Aschaffenburg

empfiehlt ihre anerkannt in bester und solider Arbeit ausgeführten, auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirten **Sparkochherde** von den **kleinsten** bis zu den **größten Hotels- und Institutsherden,** sowie **transportable Waschkessel, Konditoröfen u. s. w., weit billiger als jede Concurrenz. Für jeden Herd wird Garantie geleistet.** Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Vertreter und Niederlage für Karlsruhe:

Gottlieb Schaal, Ofengeschäft,

Lessingstraße 35, Karlsruhe.

NB. Empfehle zugleich mein reiches Lager **Kachelöfen in allen Sorten. Reparaturen an allen Oefen und Herden, sowie das Putzen** derselben werden solid und billig ausgeführt. 3173.4.4

Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt,

übernimmt, wie seit Jahren, **schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte,** in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürftige, zu Hause **nicht gutthuende, unfolgsame u. unfleissige** Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 3002

Günstig gelegene Lagerplätze 3338.2.1

am Umleitungskanal beim neuen **Rheinhafen** in **Straßburg** i. E. sof. bill. zu vermiethen. Off. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg** i. E. erb. u. H. 6394 D.

Anerkennende Zeugnisse über Prof. Dr. Jäger's echte Normal-Unterkleider

aus Jerusalem, Cairo, Perry (Amerika).

2450.1 Mit vielem Vergnügen erklären wir hiermit, daß die echte Normal-Tricot-Leibwäsche von **W. Benger Söhne, Stuttgart,** in den verschiedenen Jahren, seit welchen wir dieselbe tragen, unsere vollständige Zufriedenheit gefunden hat, und wir den hygienischen Werth dieser Prof. Jäger'schen Original-Normal-Unterkleidung in hohem Grade zu schätzen wissen.

Das Griechische Patriarchat von Jerusalem:

Seine Heiligkeit Epiphanios, Erzbischof vom Jordan,

Seine Heiligkeit Erzbischof de Sebaste Kyrillos.

Nachdem ich nun die echte Jäger'sche Normalwäsche über ein Jahr fortwährend getragen, sie seit eben ¾ Jahren bei einer großen Anzahl meiner Patienten eingeführt und außerdem Gelegenheit gehabt habe, Erfahrungen darüber bei Kranken zu sammeln, die mit Jägerwäsche von Europa hierher kamen, glaube ich mich zu dem Ausspruch berechtigt, daß dieselbe auch für Egypten, für die größte Mehrzahl der Menschen die zweckmäßigste Wäsche ist. Natürlich genau nach Vorschrift getragen und gewaschen.

Cairo. Dr. med. **H. Wildt,**

Dir. Arzt des Diakonissenhospitals zu Cairo.

Erlauben Sie mir, Ihnen mit wenigen Worten zu sagen, wie dankbar ich bin, daß Sie mir „Dr. Jäger's Wollhemden 2c." anno 1882 empfohlen haben. Erst glaubte ich, daß solche für unser Klima wohl ganz untauglich, im Sommer unausstehlich seien, im Winter verweichlichen. Aber ich habe nun ganz andere Erfahrungen damit gemacht. Sie wissen, ich bin sehr „gewichtig" und die Hitze Juli-September ist täglich zwischen 28 bis 31° R., Nachts große Abkühlung und da finde ich, daß gerade die „Dr. Jäger'sche Kleidung" bei Tage sehr angenehm, bei Nacht Schutz gebend gegen Erkältungen ist, und bitte Sie, bei Gelegenheit dem Herrn Dr. Jäger meinen persönlichen Dank auszudrücken.

Villa Friedrichsruhe, Perry Texas. **F. v. Schlümbach,** Pastor.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Eine Weißzeugbeschließerin

für das **akademische Krankenhaus** in **Heidelberg** wird auf 1. Oktober d. J. **gesucht.** Im Weißzeugwesen bewanderte und für die Leitung eines umfangreichen Wäschereibetriebs befähigte Damen wollen sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei **Gr. Verwaltung des genannten Krankenhauses bis längstens 10. August d. J.** bewerben. Anfangsgehalt M. 600 nebst freier Station. Nach längerer zufriedenstellender Dienstleistung kann dekretmäßige Anstellung mit Pensionsfähigkeit in Aussicht gestellt werden. 3273.3.3

Bierbrauerei.

Zur Errichtung einer Bierbrauerei wird ein geeigneter Platz (Absatzgebiet) nachgewiesen. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3327.1

Buchdruckerei-Kontor.

Ein j. Kaufmann mit gut. Empfehl., seit mehreren Jahren auf ein. Buchdr.-Kontor thätig, mit dem Annoncenwesen u. der Papierbranche vertraut, sucht per 1. Okt., ev. früher, passende Stelle. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3326.1

Landauerwagen.

3037.3.1 Besonderer Umstände halber ist mir von einer Herrschaft ein neuer feiner Landauer (von Wiederkehr in Kolmar gebaut) zum Verkauf übergeben worden; der Wagen war nur wenige Mal eingespannt und wird sehr preiswürdig abgegeben.

R. Ostertag, Sohn, Hofsattler in **Karlsruhe.**

Stellung-Gesuch.

Ein Baugewerkeschüler, der Prüfung machen will als Bahnmeister u. zuerst praktisch durchgemacht haben muß, sucht Stellung als Gehilfe bei einem Bahnmeister hier oder auswärts.

Gefl. Offerten abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 3277.—

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei ungünstiger Witterung: Festhalle.

Sonntag, den 7. August, Nachmittags 4 Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Musikdirigent: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf.,

3331.1 Nichtabonnenten 50 „

Tit. Behörden, Hausbesitzer & Interessenten

machen aufmerksam, daß **Ersatztheile** (Röste 2c.) zu **Oefen** jetzt bestellt werden müssen, da solche später nicht prompt beschafft werden können.

Gleichzeitig empfehlen unser großes Lager in 3329.3.1

Füll-Regulir-Oefen,

Junker & Ruh-Oefen

(Permanentbrenner),

Irische Oefen

(Permanentbrenner für Coaksbrand),

Quinter Mantel-Oefen

für Schulen, Kirchen 2c.,

Kasernenöfen verbesserter Konstruktion,

sowie **gewöhnliche Ovalöfen**

in reichhaltiger Auswahl, theils eigener Modelle, zu billigen Preisen.

Hammer & Helbling,

vorm. Chr. Heidt,

KARLSRUHE.

Erziehungsanstalt von Dr. Pläh n.

Realschule zu Waldkirch (Schwarzwald).

(Begründet 1864 als International-Lehrinstitut zu Bruchsal.)

Abgangszeugnisse berechtigen seit 1874 zum einjähr.-freiw. Militärdienst.

Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1892.

Auf **sittliche Erziehung** und **gleichmässige Entwicklung von Geist und Körper** wird das Hauptaugenmerk gerichtet. Aufnahmebedingungen durch die Direktion. 3308.3.1

Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,

Karlsruhe, 37 Amalienstraße 37,

empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.

Uebernahme von Tapezierarbeiten und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.1

Apothekerlehrstelle.

Nähe von Karlsruhe, jetzt oder später zu besetzen. Gefl. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr 3328.—.1

Lehrmädchen-Gesuch.

Für ein feineres Weißwaaren-, Wäsche und Ausstattungsgeschäft wird pr. sofort ein Mädchen von achtbarer Familie in die Lehre gesucht. Familiäre Behandlung wird zugesichert. Kost u. Logis gegen geringe Vergütung im Hause. Selbstgeschriebene Offerten mit Photographie an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3332.2.1

3330.3.1 Ein erfahrener

Kutscher

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn dauernde Stellung auf 1. September bei

J. Leussler, prakt. Arzt, **Durlach.**

1162.33.19

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

245.5.5 Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen u. dem Haar die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so Vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Vers. zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.

empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3325.10.1

Wirthschafts-Eröffnung.

3334.1 Einer geehrten Nachbarschaft, sowie allen meinen Freunden u. Bekannten zeige hierdurch ergebenst an, daß ich unter heutigem die Wirthschaft

„zum Scheffelhof" (Werderstr. 37)

eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, auch hier meine werth. Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Karlsruhe, den 6. August 1892.

Hochachtungsvollst

Georg Fessenmaier.

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.

Ensemble Prasch

(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).

Sonntag, den 7. August 1892:

(15. Vorstellung im Abonnement)

„Die Fledermaus"

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß

Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Billet-Vorverkauf bei Herrn **Adolf Ulrici, Kaiserstr. 201.** 3233.1

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Juli 1892.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
Brechtel Jos., Kammmachers Wwe.,	Hofherr Adolf, Kaufmann,	139 qm Bauplatz an der Kapellenstr.,	3 475
Dietrich Karl, Hofmetzgers Wwe.,	Krienitz Rudolf, Privatier,	Haus Kreuzstr. 18,	45 000
Nerlinger August R., Kaufm.,	Weinmann Karl, Privat. Wwe.,	„ Hirschstr. 80,	41 500
Kendrik Karl u. Augenstein Karl, Architekten,	Trautwein Friedrich, Wwe.,	Villa Westendstr. 76,	64 500
Hoffmann August, Privatmann,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	2414 qm Gelände a. d. verl. Kriegstr.,	7 242
Steimer Kasimir, Wirth,	Firma A. Printz, Bierbrauerei,	Haus Fasanenstr. 45,	35 000
Mayer Otto, Kaufmann,	Mayer Karl H. W., Kaufmann,	„ Schützenstr. 39 mit Inv.,	89 900
Ketzler Jos., Werkm. Wwe. Erben,	Max Friedrich, Schreiner,	„ Marienstr. 10,	26 200
Breitner Josef, Gastwirth,	Diesenbacher Wilh., Bierbrauer,	„ Durlacherstr. 45,	28 050
Schöffler Karl, Gastwirth,	Höpfner Friedr., Bierbrauereibes.,	Eckhaus Spitalstr. 11,	58 100
Koch Michael, Gastw. Wwe.,	Veit Franz, Gastwirth,	Haus Kaiserstr. 75,	68 000
Felleisen Anton, Güteraufseher,	Bergmaier Joh., Schlossermeister,	„ Klauprechtstr. 14,	30 000
Anker Anton, Maurermeister,	Walz Theodor, Privatmann,	10 ar 89 qm Bauplatz a. d. verl. Gartenstr.,	5 500
Brüchle Jakob, Wirth u. Agent,	Firma A. Printz, Bierbrauerei,	Haus Rüppurrerstr. 98,	40 000
Gartner Adolf, Bäcker,	Speckner Karl, Kaufmann,	„ Kurvenstr. 16,	47 500
Wolfert Andreas, Privatmann,	Brambach Dr. W., Hofraths Ehefr.,	354 qm Baupl. u. Garten a. d. Südendstr.,	10 300
Larsch Luise, Gärtners Wwe.,	Bauer Friedrich, Bäckers Ehefr.,	Haus Augartenstr. 15,	78 000
Mack Ludwig, Taglöhners Wwe.,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	80 qm Gelände an der Kapellenstr.,	2 000
Kasper August, Wirth,	Dieselbe,	16 qm Gelände ebenda,	430
Würz Christian, Wagner,	Dieselbe,	34 qm Gelände ebenda,	1 390
Hauser Christian, Bäcker,	Dieselbe,	58 qm Gelände ebenda,	290
van Venrooy Heinr., Kaufm.,	van Venrooy Max, Kaufm.,	Haus Hirschstr. 100,	58 000
		„ Roonstr. 2,	30 000
Merkle Georg, Kaufm.,	Bielefeld Adolf, Rentner,	„ Haus Gartenstr. 57,	78 000
Wolf Daniel, Schneidermeister,	Wolf Dan., Schneiderm. Ehefr.,	„ Kaiserstr. 41,	85 030
Weber Magnus, Wirths Wwe.,	Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,		
Zoller Max, Metzgermeister,	Muser Karl und Adolf, beide Schreinermeister,	„ Lessingstr. 40 mit Inv.,	50 000
		„ Viktoriastr. 12,	60 000
		Summa	993 407

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.